

darin er „allen Sündenneſtern der Feinde Ungarns“ das Schickſal des niedergebrannten und geſchleiften Szent-Lamás unter argen Drohungen vorhielt, die friedlichen Bewohner aber zur Rückkehr in ihre Hütten und Häuſer ermahnte. Graf Kaſimir hatte bereits im November v. J. im zweiten ungarischen Miniſterium das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten, und behielt es auch bei der Bildung des Dritten, nur daß er nun auch den Titel eines Miniſters des Außern annahm. In Debreczin angelangt ſupplirte Batthyanyi einige Zeit auch den abweſenden Kriegsminiſter und gegenzeichnete die Ordre bezüglich der Aushebung der von dem Parlamente neu bewilligten 50,000 Recruten. Auch auf der feierlichen Verwahrung der ungarischen Nation gegen die ruſſiſche Intervention war der Name Batthyanyi's zu leſen. Dieſe Verwahrung verblieb eine von dem Schickſal nicht erledigte Bittſchrift, und ebenſo wirkungslos erſchien die von Graf Kaſimir Batthyanyi wie von ſämmtlichen Miniſtern unterſchriebene Kreuzzugpredigt, obwohl man von ihr gehofft hatte „une même étincelle allumerait, à la même heure, la même passion dans des million d'âmes.“ Nachträglich erwähnen wir, daß Kaſimir aus kleinlicher Geſchäftigkeit den Franzenscanal in Südungarn in „Bácsercanal“ umtaufte. Als die letzte Stunde der ungarischen Tricolore geſchlagen, floh er wie Koſſuth nach der Türkenfeſtung Widdin, und nahm in der Gaſtfreundschaft des Paſcha den erſten Platz ein, bis ein Ferman des Großherrn ſämmtliche ungarische Flüchtlinge nach Schumla beorderte. Die Croquis aus Ungarn beſagen von ihm: „Batthyanyi iſt reich an Geiſt und Bildung. Seine kurzen zuſammengebrängten Ideen, ſeine epigrammatiſche Widerlegungsgabe, ſeine kräftige entſchloſſene und ſinnreiche Argumentation, und beſonders die franzöſiſche Richtung ſeiner geiſtigen Bildung erwecken ſehr viel Intereſſe; ſie würden es jedoch in einem noch höhern Grade erregen, wenn er eine ſtärkere Stimme hätte, und nicht — ein ſo ſchöner Mann wäre!“

### P. P. Proudhon,

der radicale Socialiſt.

Proudhon hat die ſocialiſtiſche Literatur der Franzoſen mit vier Schriften bereichert, die ich in der nachfolgenden Darſtellung einzeln und in der Reihenfolge, wie er ſelber ſie veröffentlicht hat, charakteriſtren will.

Ich nenne Proudhon einen radicalen Socialiſten aus folgenden Gründen. Einerſeits nämlich richtet er ſeine Kritik gegen die beiden ſocialiſtiſchen Systeme, welche er vorfindet: er verwirft die Dogmen des Saint-Simonismus und zeigt die Hohlheit der utopiſchen Phraſen des Fourierismus, andererseits aber bequemt er ſich den Reſultaten dieſer Systeme und benützt ſie für ſein Utopien; einerſeits polemifiert er gegen die beſtehende Geſellſchaft, andererseits aber hält er dieſe für den rechten Feig, aus dem er das neue ideale Weſen kneten könne; einerſeits tadelt er die leeren Abſtractionen, die unpraktiſchen Speculationen der Rechtsgelehrten, Dekonomiſten und Philoſophen, die nirgends praktiſcher verſühren als bei Aufſtellung ihrer Beſitztheorieen, andererseits ſtürzt er ſich ſelbſt in den bodenloſen Abgrund der Abſtractionen und Speculationen; einerſeits leugnet er die Legitimität des concreten Beſtehenden, andererseits ſammelt er den allgemeinen Inhalt dieſes Beſtehenden in einem Focus, formt ſodann aus dem geſammelten Inhalt einige allgemeine Kategorieen und behauptet, von dieſen würde das Beſtehende erſt die rechte Weihe und Kraft empfangen.

Der Inhalt der Proudhonſchen Schriften wird zeigen, ob ich zu dieſer allgemeinen Charakteriſtik ſeines Standpunktes berechtigt war. Nun zur Sache.

Die erſte Schrift, welche Proudhon im Jahre 1840 zu Paris erſcheinen ließ, führt den Titel: „Was iſt das Eigenthum? oder Unterſuchungen über das Princip des Rechts und der Regierung.“ Schon dieſer Titel deutet an, daß wir nicht etwa eine Abhandlung über das Recht des Eigenthums, ſondern eine Unterſuchung über das Weſen deſſelben, inſofern es die Grundlage aller Rechts- und Staatsverhältniſſe iſt, zu erwarten haben. Die Eigenthumsfrage ſoll gelöst